Kfz-Handwerk

Nr. 7 | Mai 2005

EXTRA

Verkauf und Werkstatt:

Gut statt billig

Auch die Arbeitgeber loben in der Öffentlichkeit regelmäßig die hohe Qualität von Produkten und Arbeit im Kfz-Handwerk. Das gilt für Beratung, Organisation, Verkauf und Werkstatt gleichermaßen. Ein modernes Autohaus ist kein »billiger Jakob«. Und Hightech-Autos können auch nicht billig repariert werden. Doch in der Praxis wollen viel zu viele Chefs einen völlig anderen, falschen Weg gehen. Sie fordern:

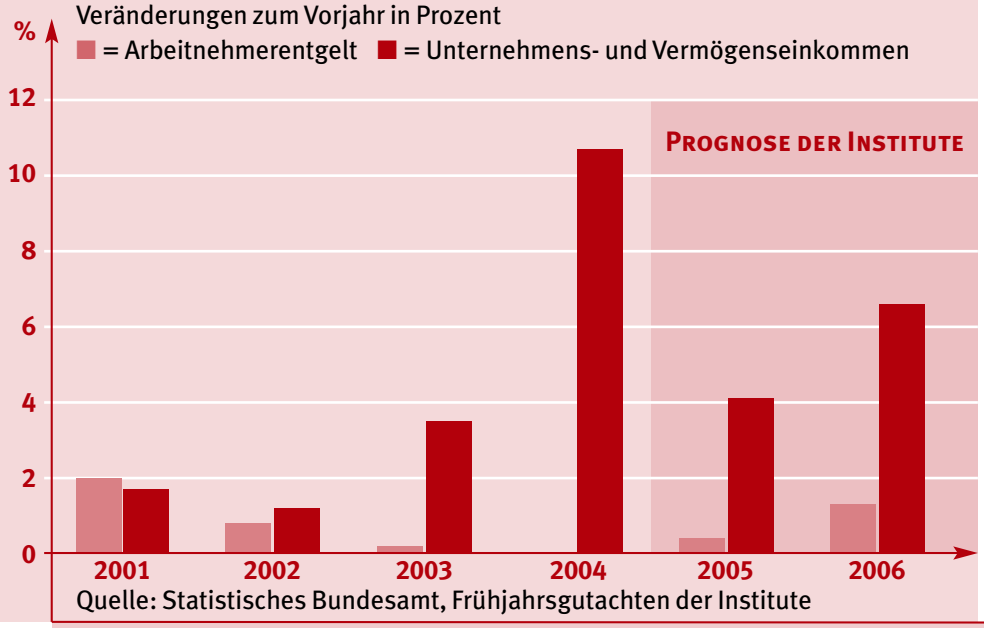
- Arbeitszeitverlängerung
- Lohnverzicht
- Kostenbeteiligung der Arbeitnehmer bei der Weiterbildung

Das ist ein Weg in die Sackgasse. Denn Lohnverzicht und Arbeitszeitverlängerung wirken demotivierend. Nur motivierte Arbeitnehmer können die im Kraftfahrzeughandwerk notwendige hohe Qualität von Arbeit leisten.

Nur gut ausgebildete Arbeitnehmer sind wirklich in der Lage, moderne Autos zu verkaufen, zu reparieren und zu warten. Nur mit ständiger Weiterbildung kann hoher Standard gehalten werden. Kostenbeteiligung bei der Qualifikation bestraft motivierte und engagierte Arbeitnehmer, die das moderne Kfz-Handwerk braucht.

Einkommensentwicklung in Deutschland

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Frühjahrsgutachten der Institute

Und sowieso:

- Arbeitszeitverlängerung vernichtet Arbeitsplätze.
- Arbeitslose kaufen keine Autos.
- Mit Lohnverzicht können Arbeitnehmer weder Autos kaufen noch guten Service finanzieren.

Die Arbeitgeber gefährden durch ihre unverantwortliche Tarifpolitik Arbeitsplätze und den Fortbestand ihrer Betriebe. ◄

Der Lohn muss hoch – und die Nachfrage auch

Die Grafik spricht für sich: Die Arbeitnehmereinkommen sind im vergangenen Jahr in Deutschland überhaupt nicht gestiegen. Das Geld ist in den meisten Familien knapper geworden. Sie können also auch weniger ausgeben.

Unser wirtschaftspolitisches Problem ist die zu geringe Binnennachfrage. Das spüren auch die Autohäuser und Kfz-Werkstätten.

Die Binnennachfrage muss gesteigert werden.

Dafür sollte auch der Staat mehr wirtschaftspolitische Verantwortung übernehmen. Zum einen mit Zukunftsinvestitionen in die öffentliche Infrastruktur von 20 Milliarden Euro jährlich.

Außerdem durch gerechtere Besteuerung, die Arbeitnehmer entlastet.

Auch müssen die sozialen Sicherungssysteme wieder ihrer Aufgabe gerecht werden. Das schafft weitere Nachfrage und damit Arbeitsplätze.

Aber: Nur kräftigere Lohnsteigerungen können letztendlich die entstandene Nachfragelücke schließen und so Wachstum und Beschäftigung in Deutschland sicherstellen. ◄





KFZ-Handwerk | EXTRA Nr. 7 | Mai 2005, Produkt-Nr.: 5646-9389
Impressum: Herausgeber: Wolfgang Rhode – Verantwortlich für den Inhalt: Helmut Hennecke – Vorstand der IG Metall Ressort Handwerk – 60519 Frankfurt am Main – helmut.hennecke@igmetall.de, Druck: APM AG, Darmstadt